

30.05.2018 Auftakt Pilotphase an GS

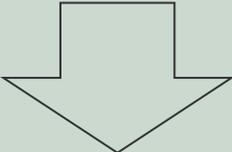
Pädagogische Diagnostik und präventive Förderung



Gliederung

1. Die gemeinsamen Ziele des gemeinsamen Lernens
2. Entwicklungsbereiche und deren Wechselbeziehungen
3. Pädagogische Diagnostik und präventive Förderung
 - a. Definitionen
 - b. Abgrenzung zur sonderpädagogischen Diagnostik
4. Pädagogische Diagnostik als Unterstützer der präventiven Förderung
5. Diagnostische Instrumente bzw. Fördermaterialien für Grundschulen in der Pilotphase

Die gemeinsamen Ziele des gemeinsamen Lernens

Eltern	Schüler	Lehrkraft
Kind steht im Mittelpunkt		
erfolgreiches und freudbetontes Lernen soziales Lernen wird angeregt		
unbelasteter Schulanfang	gemeinsamer Unterricht mit Kindern aus meinem Umfeld	unverstellter Blick auf das Kind
Lernchance		
		
offen sein für Vielfalt alle haben Stärken und Schwächen soziales Lernen steht (noch mehr) im Mittelpunkt		

Entwicklungsbereiche und deren Wechselwirkung

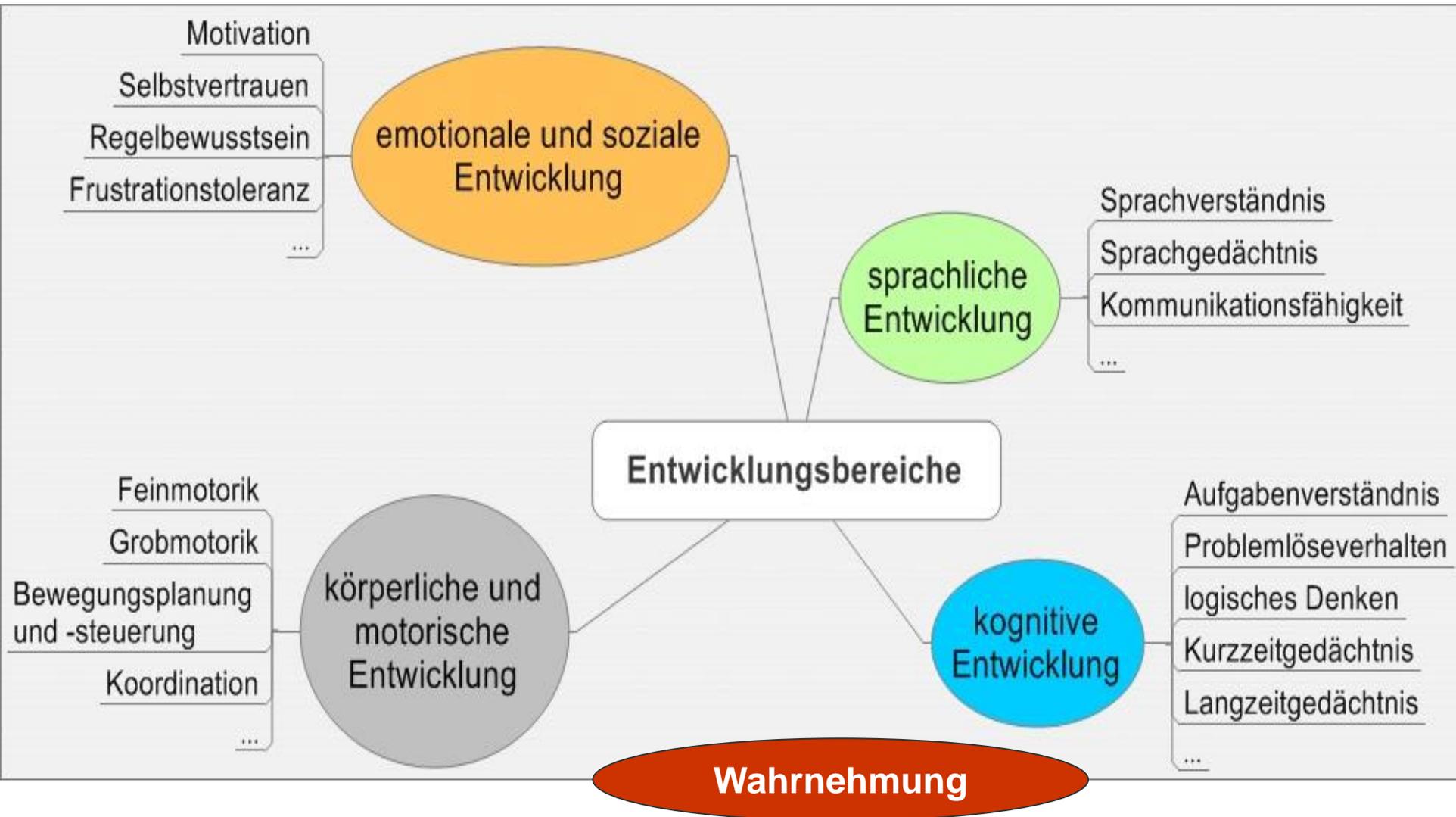
„Die Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes umfasst folgende Entwicklungsbereiche

1. kognitive Entwicklung
2. sprachliche Entwicklung
3. emotionale und soziale Entwicklung
4. körperliche und motorische Entwicklung

Sie wird als Grundlage für die individuelle Förderung grundsätzlich in den ersten Schulwochen in der Klassenstufe 1 durchgeführt“

(§ 5 Abs. 3 (neu) SOGS)

Darüber hinaus haben sie für jede Lehrkraft grundsätzliche **Bedeutung** für ein ganzheitliches Herangehen an die **Planung und Umsetzung von gezielten Fördermaßnahmen im und außerhalb des Unterrichts** bezogen auf die Klasse, einer Schülergruppe oder eines einzelnen Schülers.



Pädagogische Diagnostik und präventive Förderung

Definitionen

Pädagogische Diagnostik umfasst alle diagnostischen Tätigkeiten wie:

- Voraussetzungen und Bedingungen planmäßiger Lehr- und Lernprozesse ermitteln,
 - Lernprozesse analysieren und Lernergebnisse feststellen,
- um individuelles Lernen zu optimieren.

Lehrer muss erfassen:

Wer sind seine Lernenden?

Wo stehen die Schüler (Lern- und Entwicklungsstand)?

Was denken die Schüler?

Was wissen die Schüler?

Wie lernt jeder einzelne Schüler am wirkungsvollsten?

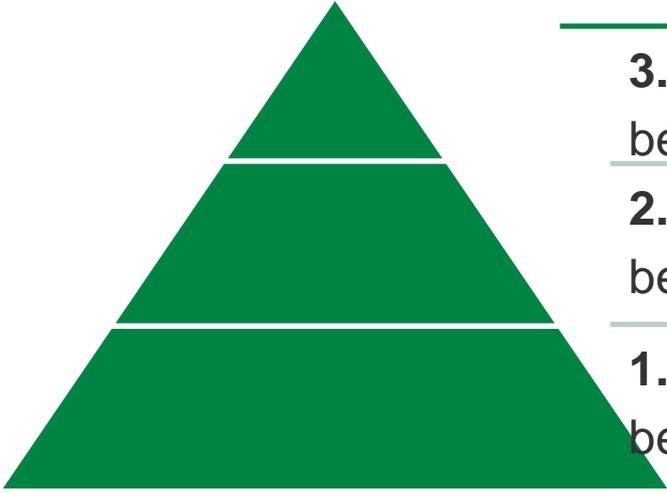
Wie soll der Weg weiter beschritten werden? (wie, mit wem, womit)

Pädagogische Diagnostik und präventive Förderung

Definitionen

Präventive Förderung meint wörtlich Vorbeugung und umfasst damit jede Art von vorbeugenden Maßnahmen.

Prävention kann nach den Zielgruppen, an die sich die präventive Maßnahme richtet, eingeteilt werden:



3. Präventionsebene (3.PE) = indizierte Prävention
betrifft einzelne Schüler mit einem sehr hohen Risiko

2. Präventionsebene (2.PE) = selektive Prävention
betrifft Schüler/-gruppen mit erhöhtem Risiko

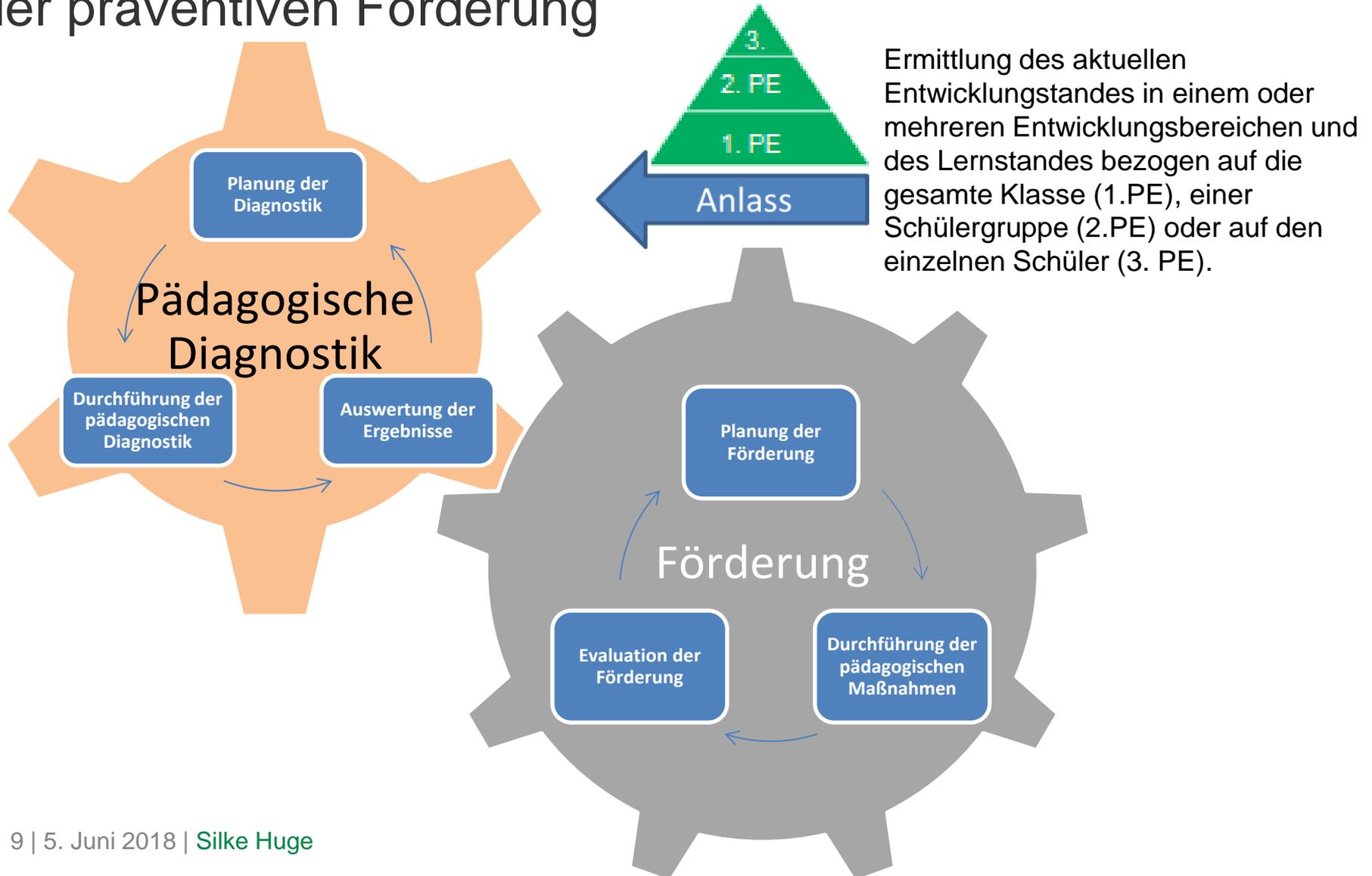
1. Präventionsebene (1.PE) = universelle Prävention
betrifft alle Schüler einer Klasse

Pädagogische Diagnostik und präventive Förderung

Abgrenzung pädagogischer und sonderpädagogischer Diagnostik

- sonderpädagogische Diagnostik ist eine besondere Form der pädagogischen Diagnostik (Schuck, 2000)
- Akzentsetzung bei der sonderpädagogische Diagnostik sind die erschwerten Bedingungen, unter denen sich Bildung und Erziehung für die betreffenden Schüler vollziehen
- weiterer Unterschied: die Ergebnisse der sonderpädagogische Diagnostik werden als Gutachten bzw. als Förderplan für den Einzelschüler schriftlich formuliert
 - dadurch ist letztlich ein deutlich höherer Anspruch an die Qualität der sonderpädagogische Diagnostik verbunden
- die Durchführung ist an spezielle Qualifikation gebunden

Pädagogische Diagnostik als Unterstützer der präventiven Förderung



Ziel: Ermittlung objektive Daten im Lern- und Entwicklungsstand

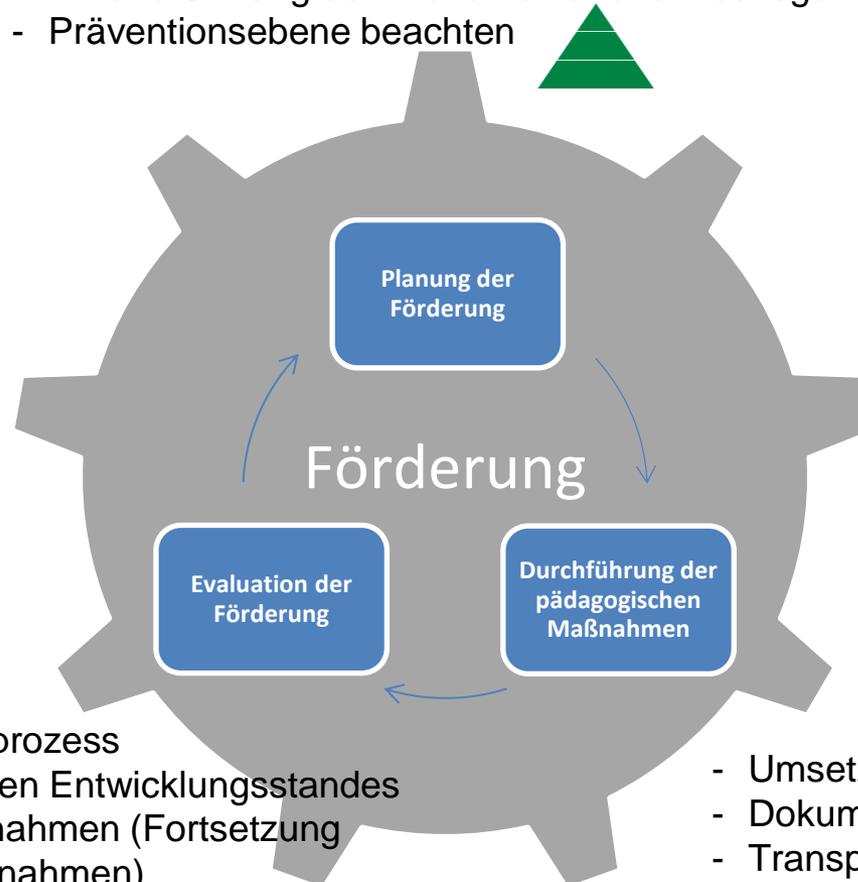
- Konkretisierung der Fragestellung (Entwicklungsbereich, Ziel, Indikatoren)
- Auswahl der Methoden und der dazu passenden Instrumente
- Planung der Durchführung



- Umsetzung der Maßnahmen
- Dokumentation der Maßnahmen

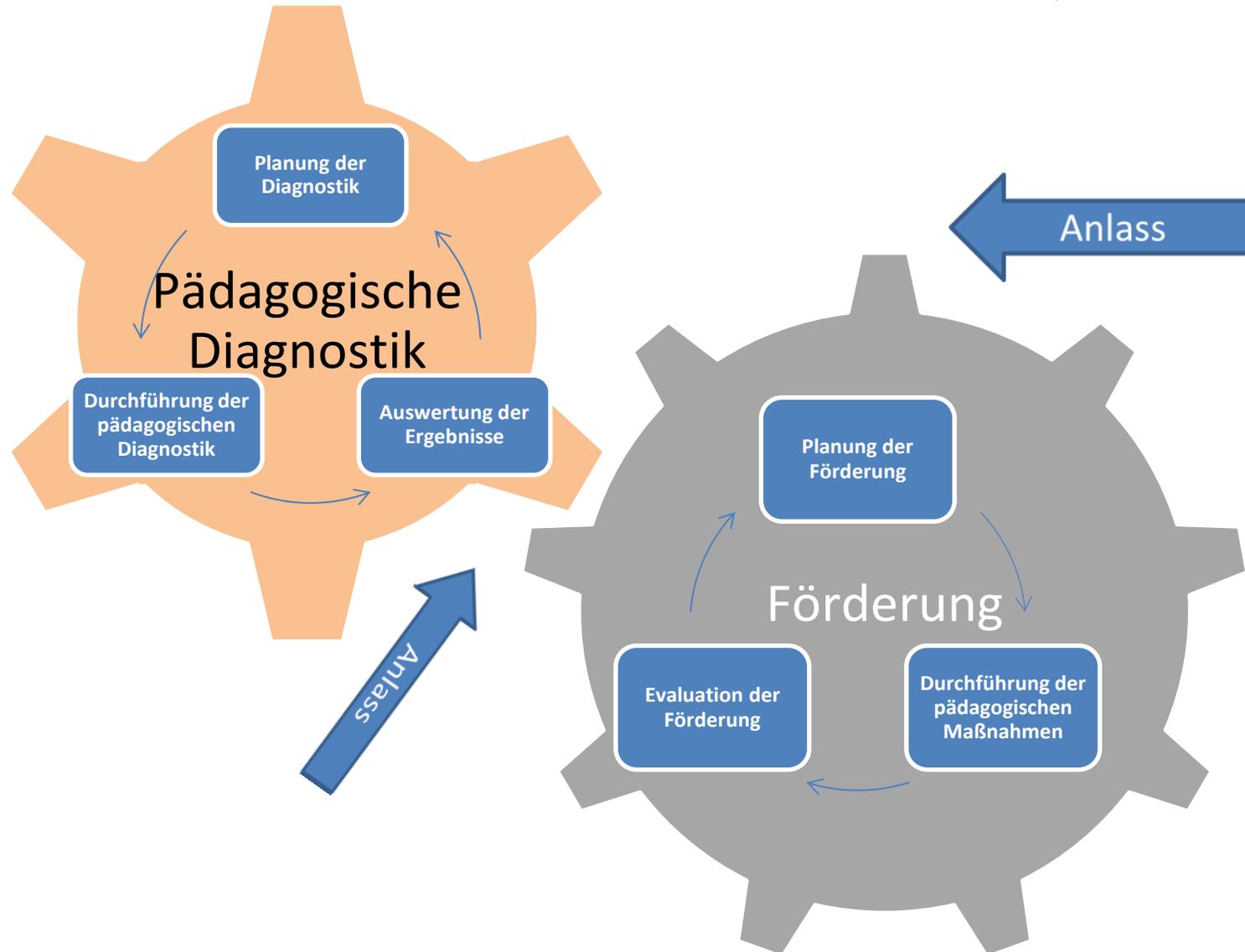
- Interpretation der Ergebnisse
- Ableitung für die Förderung (Ziele und Maßnahmen für den Unterricht/ Schulalltag)
- Evaluation der Diagnostik allg.
- ggf. neuer Anlass /Diagnostik

- Ziele und Indikatoren festlegen
- Auswahl der Maßnahmen
- Verantwortlichkeiten festlegen
- Zeitrahmen festlegen
- Art und Umfang der Dokumentationen festlegen
- Präventionsebene beachten



- Auswertung des Förderprozesses
- Bestimmung des aktuellen Entwicklungsstandes
- Ableitung weiterer Maßnahmen (Fortsetzung oder anpassen der Maßnahmen)
- ggf. ergänzende Diagnostik → Fokus auf einen anderen Entwicklungsbereich

- Umsetzung der Maßnahmen
- Dokumentation der Maßnahmen
- Transparenz schaffen



Diagnostische Instrumente bzw. Fördermaterialien für Grundschulen in der Pilotphase (Überblick)

Entwicklungsbereich: emotionale und soziale Entwicklung

Bezeichnung	Inhaltliche Schwerpunkte	Zuordnung zu den Präventionsebenen vor allem
Schwierige Schüler - was kann ich tun?: 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten (Handreichung)	<ul style="list-style-type: none"> Verhalten und Entwicklung im Schulbereich Fragebogen: Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVO) Dokumentation von Verhaltensänderungen während der Förderphase 	
Förderprogramm: Lubo aus dem All (1. und 2. Klasse)	<ul style="list-style-type: none"> Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen Präventive Förderung bei Verhaltensauffälligkeiten 	

Diagnostischen Instrumenten bzw. Fördermaterialien für Grundschulen in der Pilotphase (Überblick)

Entwicklungsbereiche: u. a. Sprache, Wahrnehmung, Bewegung

Bezeichnung	Inhaltliche Schwerpunkte	Zuordnung zu den Präventionsebenen
Die Diagnostischen Einschätzskalen zur Beurteilung des Entwicklungsstandes und der Schulfähigkeit (DES)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Diagnostischen Einschätzungsskalen (DES) zur Beurteilung des Entwicklungsstandes und der Schulfähigkeit ▪ 28 Leistungen u. a. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Gedächtnis, Gefühle und Sozialverhalten 	
Mit Mirola durch den Zauberwald	<p>Beobachtung und Ableitung von Fördermaßnahmen in folgenden Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grobmotorik und Feinmotorik ▪ Wahrnehmung ▪ Merkfähigkeit ▪ Lateralität ▪ Sprachkompetenz und Artikulation ▪ Phonologische Kompetenz ▪ Pränumerische Kompetenz ▪ Arbeitsverhalten und sozial emotionales Verhalten 	



„Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt“

(Paul Claudel)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!